

# Nach der Gewalt



Friedrich Mücke und Liv Lisa Fries als Roman und Laura | © mixtvision



## DÉSIRÉE OPELA

Roman sitzt am Schreibtisch und raucht. Wir hören seine Stimme Gerichtsakten auf Tonband einlesen und sehen die Tonspuren auf dem PC in die Höhe blitzen. Er ist Mitte zwanzig und noch nicht richtig angekommen im Leben, schlägt die Zeit mit Partys, Computerspielen und seinem Nebenjob tot, in dem er für einen Staatsanwalt Akten einspricht, damit dieser sie sich nebenbei anhören kann – akuter Zeitmangel. Friedrich Mücke spielt Roman als richtigen Slacker. Drehbuchautor Christian Lyra und Regisseur Thomas Sieben verarbeiten in dieser Figur eigene Erfahrungen jugendlicher Antriebslosigkeit und moderner Agonie, vollkommen leidenschaftslos.

Mit monotoner Stimme hören wir Roman Zeugenaussage um Zeugenaussage in sein Mikrophon sprechen – bis er auf die grausigen Berichte eines Amoklaufs an einer Schule stößt, die ihn das erste Mal seit langem aus seiner Lethargie reißt. Da ausgerechnet von diesem Fall noch wichtige Akten fehlen, schickt der Anwalt Roman an den Tatort in die bayerische Provinz – Schluss mit der emotionslosen Münchner Großstadtextistenz.

»Staudamm« ist ein leiser Film, der mehr Fragen aufwirft, als er Antworten liefert. Den distanzierten Roman beobachten wir vor allem beim Beobachten. Seine vorgebliche Abgeklärtheit beginnt aber zu bröckeln, als er auf die Schülerin Laura (Liv Lisa Fries) trifft. Als Überlebende des Amoklaufs kratzt sie an Romans lethargischer Haltung, bis diese Stück für Stück in Reflexion übergeht. So schleichend und ruhig diese Entwicklung stattfindet, wird auch der Zuschauer mit in den Denkprozess hineingeführt.

In »Staudamm« erzählt Thomas Sieben von den traumatischen Auswirkungen eines Amoklaufs – und inszeniert ganz ohne reiherische Bilder eine heftig-zärtliche Meditation über das Jungsein.

Anders als in den meisten Filmen, die das Thema Amoklauf behandeln (zum Beispiel Gus van Sants »Elephant« oder Lynne Ramsays »We Need to Talk About Kevin«) nähert sich »Staudamm« dem Thema auf anderen Wegen – indem er sich dem verweigert, was gerade in filmischer Verarbeitung immer wieder fokussiert wird: dem Gewaltakt selbst.

Gerade weil Sieben auf Gewaltdarstellung verzichtet, stellt er häufig diskutierte Themen wie etwa das Täter-Opfer-Verhältnis sowie den gesellschaftlichen und medialen Umgang mit einem solchen Geschehen in Frage. Die Frage nach einem möglichen Motiv für den Amoklauf zieht sich durch die Geschichte und wird in scheinbaren Nebensätzen deutlich: »Allgemein gilt, dass das zahlreiche vorhandene Material nicht ausreicht, um zu verstehen, warum einzelne Jugendliche zu Tätern werden«, heißt es an einer Stelle. Eine Tatsache, die im Film insofern reflektiert wird, als Sieben nicht auf Stereotypen und gewohnte Blickwinkel zurückgreift.

»Ich bin jetzt 18 Jahre alt und verloren. Wir sitzen in unseren Zimmern und draußen wird unsere Zukunft zerstört«, hören wir Romans Stimme einen Eintrag aus dem Tagebuch

des Film-Täters Peter Wagner lesen. Ein bisschen unheimlich, wie nah Wagner dem Zuschauer dabei plötzlich ist. »Wenn dir alles egal ist – kein Problem. Ich hab' das nicht. Mir ist nicht alles egal«, hören wir den jungen Verwirrten sagen. Was ist der Unterschied zwischen Roman und Peter? Zwei junge Menschen bei dem Versuch, sich zu verorten. Und zwischen ihnen Laura, deren Trauma-Schleife schließlich durch die Begegnung mit Roman durchbrochen wird. »Staudamm« ist eine sensible Erzählung über das Jungsein. Eine fragile Liebesgeschichte, die gleichzeitig die Schwere und Hilflosigkeit sichtbar macht, wenn es darum geht, etwas Unmögliches zu bewältigen. ||

## STAUDAMM

Deutschland, 2012 | Regie: Thomas Sieben | Buch: Christian Lyra, Thomas Sieben | Kamera: Jan Vogel, Christian Pfeil | Mit: Friedrich Mücke, Liv Lisa Fries | 88 Minuten | Kinostart: 30. Januar

Anzeige



Balg, 2012, Conny Siemsen

Conny Siemsen: **Skulptur**  
6. Dezember 2013 bis 28. Januar 2014

Artothek & Bildersaal  
Kunstverleih und Ausstellungsraum  
Rosental 16, München – Eintritt frei

Ein Kunstraum der Stadt München

ACCESS TO DANCE

URAUFFÜHRUNG  
SABINE GLENZ  
VERY NATURAL  
ADAPTION  
14.+15. JANUAR 2014  
20.30 UHR  
MUFFATHALLE

INFORMATIONEN  
WWW.JOINTADVENTURES.NET  
TICKETS  
WWW.MUENCHENTICKET.DE

EIN PROJEKT VON  
JOINT ADVENTURES  
DANCE PERFORMANCE ART

Vormerken!

22. JANUAR BIS 2. FEBRUAR

9. MITTELMEER-FILMTAGE

Gasteig, Vortragssaal der Münchner Stadtbibliothek | Rosenheimer Str. 5 | Karten ab 13.01. im Gasteig (Glashalle) und an allen Vorverkaufsstellen von München Ticket | vollständiges Programm unter: [www.filmstadt-muenchen.de](http://www.filmstadt-muenchen.de)

Der Verein Filmstadt München veranstaltet gemeinsam mit der Münchner Stadtbibliothek und dem Institut Cervantes de München, dem Institut français de Munich sowie dem Istituto Italiano di Cultura München die 9. Mittelmeer-Filmtage. Vorgestellt werden Werke von Filmemachern aus Algerien, Tunesien, der Türkei, dem Libanon und Israel, Griechenland, Serbien, Bosnien und Kroatien, Spanien, Frankreich und Italien. Im Rahmen der Schau gibt es auch eine Kinderkino-Reihe. Mit spannenden Entdeckungsreisen von Marrakesch bis zur französischen Provence – und in fantastische Trickfilmwelten.